

dortigen Reichtume an Pflanzenformen, welche als Ausgangspunkte für wirkliche neue Gesamtarten dienen könnten.

Die Auslese, welche sich unter der einheimischen Pflanzenwelt in einem schmalen Küstenstreifen an der Nordsee vollzieht, erklärt sich durch die Wirkungen von Wurzelpilzen und von Seewasserchemie viel vollständiger als durch mechanische Sturmgewalt, auf die man für die Strandgegenden übertriebenen Wert gelegt hat.

Die Grundlage einer mathematisch-mechanischen Auffassung der Natur genügt nicht, um die Lebensvorgänge in der organischen Welt unserem Verständnisse näher zu bringen. Ernährungsweise und Wetter, Wachstumsstörungen und umgebende Gesellschaft üben stetig ihren gestaltenden Einfluß auf die Einzelwesen aus; das Ergebnis solcher Einwirkungen wird schließlich Abänderungen und im Laufe längerer Zeit Unterarten, Kleinarten und Gesamtarten hervorbringen. Für den Ersatz der alternden verschwindenden Arten durch neu sich entwickelnde jugendliche Formenkreise ist jedenfalls eine reichliche Auswahl vorhanden.

Zur Flora von Bremen.

Von Dr. Br. Schütt.

I. *Rosa agrestis* Savi.

Im Jahre 1899 veröffentlichte Herr Medizinalrat Dr. W. O. Focke in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen (XVI, 2) eine kurze Abhandlung über die „Wildrosen der Umgegend von Bremen“.

Von der reichen Rosenflora der Weserabhänge zwischen Baden und Üsen erwähnt er zwei Formen der *Rosa micrantha* Sm. Von diesen unterscheidet sich die eine nur durch behaarte Griffel von der als Normalform dieser Art geltenden *R. nemorosa* Libert, während die andere von ihm als *f. hispida* bezeichnete erheblicher abweicht. Diese besitzt kahle Griffel, schmalelliptische und lebhaft an *R. agrestis* Savi erinnernde Blättchen und drüsenborstige Blütenstiele, während letztere bei der Normalform kahl seien.

Es bestehen in der Charakteristik der *R. micrantha* Sm. besonders bezüglich der Stieldrüsen der Blütenstiele Unstimmigkeiten in der Literatur. So wird in der Kellerschen Bearbeitung der Gattung *Rosa* für die Synopsis der Mitteleuropäischen Flora von P. Ascherson und P. Gräbner in der Gruppe der *Rubiginosae* großer systematischer Wert auf das Vorhandensein oder Fehlen der Stieldrüsen an den Blütenstielen wie auch auf die Gestalt der Blättchen gelegt und als wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen *R. micrantha* Sm. und *R. agrestis* Savi hervorgehoben.

Bei der Durchsicht meiner in dortiger Gegend im Jahre 1909 gesammelten Rosen konnte ich wiederum die völlige Übereinstimmung einer Art mit den von Keller für *R. agrestis* Savi angegebenen Merkmalen bestätigen, so daß ich diese Pflanze als neuen Bürger unserer einheimischen Flora ansehen muß.

Selbst wenn man sich R. Keller nicht anschließen und auf das Fehlen der Stieldrüsen keinen Wert legen will — es kommen in Belgien und in den Seealpen zwei derartige Formen der *R. micrantha* Sm. als große Seltenheiten vor —, so ist sie immer noch an der Gestalt der beiderseits gleichmäßig verschmälerten Blättchen leicht kenntlich. Auch ergab eine Vergleichung mit einem aus dem Botanischen Garten von Herrn Prof. Dr. Bitter mir freundlichst zur Verfügung gestellten blütenlosen Exemplar eine Übereinstimmung in der Gestalt der Blättchen.

Auch die von W. O. Focke erwähnte, mit Stieldrüsen an den Blattstielen versehene Form der *R. micrantha* Sm. ist im Jahre 1909 am gleichen Standort wieder von mir aufgefunden, doch konnte ich nicht feststellen, ob sie zu *f. Lemanii* Boreau gehörte.

2. *Callitriche autumnalis* L., *Scirpus caespitosus* L. B. *Austriacus* A. u. G., *Aëra setacea* Huds.

Die im Jahre 1910 von mir in einem Graben bei Butendiek als neu für die hiesige Flora aufgefundenen *Callitriche autumnalis* L. und *Scirpus caespitosus* L. B. *Austriacus* A. u. G. vom Ihlpohler Moor konnte ich jede an der bezeichneten Stelle in diesem Jahre wieder auffinden.

Ferner fand ich nach langjährigem Suchen in dem flachen Heidetümpel bei Farge, der durch das Vorkommen von *Lobelia Dortmanna* L., *Scirpus multicaulis* Koch und *Litorea juncea* Bergius so interessant ist, zum ersten Male das von dort angegebene *Batrachium hololeucum* Garcke. Die Pflanze scheint zu intermittieren. Das Vorkommen von *Aëra setacea* Huds. dort ist bisher übersehen. Es würde dies ein zweiter Standort in der näheren Umgebung Bremens sein und damit die Vermutung von Herrn Prof. Dr. Bitter wahrscheinlicher werden, daß der Pflanze eine größere Verbreitung in Nordwestdeutschland zukäme.

Bemerkung für den Buchbinder:

Durch ein bedauerliches Versehen ist in einem Teile der Auflage des 1. Heftes von Bd. XXIV sowohl in den Fußnoten der Bogen als auch auf den Tafeln statt „XXIV“ „XXIX“ gesetzt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1918-1919

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schütt

Artikel/Article: [Zur Flora von Bremen. 559-560](#)